

**Navigation**

Seiten der Rubrik "Bücher"

[Übersicht](#)[Bücher](#)[Autoren](#)[Verlage](#)**Buchgenres**

Stöbern Sie nach Büchern

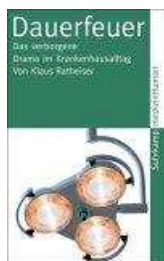
[Kinder & Jugend](#)[Belletristik](#)[Dramen](#)[Erzählungen](#)[Humor & Satire](#)[Lyrik & Gedichte](#)[Romane](#)[Sachbuchromane](#)[Kurzgeschichten](#)[Computer & Internet](#)[Kultur & Unterhaltung](#)[Hobby & Haushalt](#)[Lifestyle & Freizeit](#)[Religion & Esoterik](#)[Sachbücher](#)[Architektur](#)[Bildbände](#)[Biographien](#)[Geisteswissenschaften](#)[Geschichte](#)[Lexika](#)[Naturwissenschaften](#)[Gesundheit & Medizin](#)[Technik](#)[Politik](#)[Ratgeber](#)[Recht](#)[Reisen & Länder](#)[Sprachen](#)[Wirtschaft & Finanzen](#)[Job & Karriere](#)[Gesellschaftskritisches](#)[Schule & Lernen](#)**Google Anzeigen****[Astronomieliteratur](#)**

Einsteiger-Buch und Profi-Literatur die volle Auswahl bei Astroshop.de  
[www.astroshop.de/Buecher](http://www.astroshop.de/Buecher)

**[christliche literatur](#)**

Wichtige religiöse Videos anzusehen Jetzt kostenlos online verfügbar!  
[www.Crossnet.tv](http://www.Crossnet.tv)

Google-Anzeigen

**Bücher****Dauerfeuer – Das verborgene Drama im Krankenhausalltag****Informationen zum Buch**

ISBN 3518458213  
 Autor [Klaus Ratheiser](#)  
 Verlag [Suhrkamp](#)  
 Sprache deutsch  
 Seiten 256  
 Erscheinungsjahr 2006  
 Extras broschiierte Ausgabe

**Statistiken**

76 Aufr

best

mer

reze

**Rezensionen****Rezension von Lesefreund**

Das Erstaunliche zuerst: Dieser vierte Band der Suhrkamp-Reihe medizinHuman ist kein wissenschaftliches Buch über Heilung und andere medizinische Phänomene – es ist vielmehr eine Zusammenstellung von Erzählungen und Berichten. Irgendwo zwischen Bennschen Beklemmungen beim Leser angesichts der Versterbenden unter den Händen des Protagonisten und der kafkaesken Haltlosigkeit seiner affektiv geladenen Betrachtungen, die zum Teil selbst hinter vermeintlich unscheinbaren Begebenheiten eine gezielte, gegen das Individuum gerichtete Machenschaft wittern, stehen die Berichte und Erlebnisschilderungen dieses Buches.

Natürlich ist die von Ratheiser beschriebene Welt nicht so hart und zuweilen unangenehm wie bei Kafka oder Benn, und es gibt auch keinen Direktorstellvertreter, der dem Prokuristen, wo er nur kann, zusetzt. Nichts desto trotz herrscht in den Erzählungen, Ausschnitten und fragmentarisch gehaltenen Stücken Ratheisers eine Atmosphäre vor, die sich vor allem durch Anspannung auszeichnet – eben Dauerfeuer. Wenn auch kein Dauerbeschuss mit Projektilen oder anderen Munitionsarten vorherrscht, so ist es doch auch bei ihm das Gefühl des Ausgeliefertseins an die äußeren Umstände, das beim Leser zuweilen für Beklemmungen sorgt. Man geht wohlweislich in die emotionale Defensive.

Als Arzt, als Freund und Helfer, der er gern sein möchte, nimmt der Berichtende bei Ratheiser eine Haltung ein, die von Fürsorglichkeit und Vertrauen gegenüber den Patienten geprägt ist. Die Sorge um den Menschen ist es, die ihn antreibt. Umso schlimmer, dass für diese Art der Zuwendung im modernen Krankenhausbetrieb kaum noch Zeit bleibt. Vorgaben müssen erfüllt und Budgets eingehalten werden. Wer als Mediziner auf Station nicht die geforderte Leistung bringt, fliegt raus. Und hier wird es schwierig. Ist die angemessene Leistung nun das, was laut Vorgabe vom Arzt als medizinischer Dienst am Menschen verlangt wird, oder ist es das, was der Arzt als Behandelnder selbst für die richtige Maßnahme bei seinen Patienten hält? Das ärztliche Urteilsvermögen und die alldrohende Kostenbudgetierung geraten spätestens an dieser Stelle miteinander in Konflikt.

Bei Ratheiser sind es allerdings nicht die eher abstrakten Dinge, welche sich in einer Auseinandersetzung begegnen, sondern die Menschen selbst. Mancher Arzt steht klar für eine strikte Linie und penible Zeitausschöpfung – pro Patient wohlgermerkt. Andere wollen sich Zeit für den Einzelnen und seine Anliegen und Beschwerden nehmen, spüren aber auch den wachsenden Druck des Apparats, der sich nicht zuletzt dadurch bemerkbar macht, dass immer mehr Patienten immer umfassender behandelt werden wollen. Die Warteschlangen sind lang, und die allgemeine Ungeduld wächst spürbar. Wenn es da mit dem einen oder anderen Patienten nicht so recht „vorangeht“, steht Unmut ins Haus. Andere möchten schließlich auch an die Reihe kommen.

Noch eindringlicher zeichnet Ratheiser das Bild einer beschleunigten, modernen Medizin, wenn er seine Erzählungen und Geschichten auf jene Stationen verlegt, die

**weitere Rezensionen von Lesefreund**

#	Buchtitel
1	<a href="#">Metrik</a>
2	<a href="#">Frau – Deutsch / Deutsch – Frau</a>
3	<a href="#">Simplify your life – Den Arbeitsalltag gelassen m</a>
4	<a href="#">Dauerfeuer – Das verborgene Drama im Krankenhausalltag</a>
5	<a href="#">Buddha und der Manager – Eine Begegnung mi fernöstlicher Weisheit</a>

spürbar um jeden Augenblick ihrer Patienten kämpfen müssen. Auf der Intensivstation scheint nur die Ruhelosigkeit einkehren zu können angesichts der ständigen Bereitschaft, mit dem Äußersten rechnen und ggf. sofort umgehen zu müssen. Hier bleibt für den Arzt als Menschen und für den Patienten als Mensch wenig bis gar kein Raum mehr. Dies geht zu Lasten aller Beteiligten. Der Wunsch zu helfen stürzt den Protagonisten immer wieder in tiefe Selbstzweifel angesichts der eigenen Machtlosigkeit gegenüber dem Tod und seinen Verböten. Häufig kann er nur noch feststellen, was sich ohnehin schon abgezeichnet hat, seine Wirkungsmöglichkeiten bleiben trotz aller Hochleistungsdiagnostik beschränkt.

Diese Spannungen suchen Ratheisers Figuren auszuhalten und als Menschen zu verkraften. Arzt und Patient stehen in seinen Erlebnisschilderungen beide fortwährend in einem Dauerfeuer der Entscheidungszwänge, die nur wenig Spielraum – vor allem in zeitlicher Hinsicht – lassen. So entsteht im Ganzen eine Stimmungswelt, die den Leser häufig bedrückt, ja beklemmt, weil sie ihn unmittelbar dem Druck der geschilderten Situationen mitaussetzt – so als wäre er dabei, müsste selbst in Windeseile entscheiden und sich zurechtfinden. Die Erleichterung ist vielfach groß, wenn man am Ende einer Erlebnisschilderung oder eines Kapitels wieder in der eigenen Wirklichkeit gleichsam auftaucht und sich vergewissern kann, dass der beim Lesen vermittelte Druck des Dauerfeuers nur vorübergehend war. So wird der spannungsscheue Leser eher aufatmend aus der Lektüre gehen und froh über seine wiedergewonnene Ruhe sein, während der spannungssuchende Leser ein Stimulanz für seine eigene Rastlosigkeit findet. Am Ende gehen beide mit Gewinn aus diesem Dauerfeuer heraus.

geschrieben am 16.11.2007 | 675 Wörter | 4112 Zeichen

**Kommentare zur Rezension (0)**  
Platz für Anregungen und Ergänzungen

neuer Kommentar

Kommentare lesen

[Startseite](#) | [Bücher](#) | [Impressum](#) | [Kontakt](#)

Bücher bei webcritics: Alle Rezensionen stammen von Lesern für Leser. [Warum nicht auch von Ihnen?](#)

[Rezensenten](#) | [Rezensionen](#) | [Autoren](#) | [Verlage](#)

Copyrights © by Alexander Rosell. Alle Rechte vorbehalten.